

Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.
Deckertstr. 20
27259 Freistatt



Positionspapier der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.
In Bezug auf die Gesundheitsversorgung wohnungsloser Menschen



Wer sind wir

Die Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V. hat sich im Verlauf der Wohnungslosentreffen in Freistatt (2016, 2017 und 2018) und Herzogsägmühle (2019) als Verein zusammengeschlossen, um die Interessen von obdachlosen, wohnungslosen und ehemals wohnungslosen Menschen in Deutschland zu vertreten. Wir fördern die Selbstorganisation, Selbstvertretung und Selbsthilfe wohnungsloser, von Wohnungslosigkeit bedrohter und ehemals wohnungsloser Menschen. Wir setzen uns für die Verbesserung konkreter Lebenssituationen von wohnungslosen, ehemals wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen ein.

Ausgangslage

Wohnungslose Menschen sind nicht nur sozial ausgegrenzt, sondern auch in medizinischer Hinsicht erheblich benachteiligt. Sie leiden häufig an chronischen Krankheiten, sowohl psychisch als auch physisch. Weitere Probleme sind ein eingeschränkter Zugang zur medizinischen Regelversorgung sowie die gesundheitsschädlichen Lebensbedingungen auf der Straße.

Der erschwerte Zugang zum medizinischen Regelsystem stellt ein besonderes Problem für wohnungslose Menschen dar. Sie verfügen oft nicht über das Wissen wie sie im medizinischen Hilfesystem Angebote finden können. Weiterhin haben wohnungslose Menschen mitunter reichhaltige Diskriminierungserfahrungen, die einen vertrauensvollen Zugang zu Praxen, Ambulanzen, Apotheken und weiteren Gesundheitseinrichtungen erschweren. Dies kann an der direkten Ablehnung der Anbieter liegen, aber auch in dem mangelnden Glauben an die Bereitschaft der Anbieter, Unterstützung zu geben. Ein wichtiges Problem ist zudem häufig, durch die anzutreffende komplexe Lebenssituation, Termine zu verabreden.

Diese vielschichtigen Faktoren führen zusammen mit dem häufigen Nichtversichertenstatus zu einer Verhinderung der Kontaktaufnahme, der Anbindung und des kontinuierlichen Verbleibs in der Versorgung durch das medizinische Regelversorgungssystem.

Für einen entwickelten Sozialstaat wie Deutschland ist dieser Zustand nicht akzeptabel. Es sind daher ausreichende zielgruppenangepasste und niederschwellige Angebote erforderlich, um für wohnungslose Menschen eine medizinische Versorgung mit einem Qualitätsniveau entsprechend dem der Regelversorgung zu gewährleisten. (entnommen aus bifg Barmer Institut für Gesundheitsforschung „Gesundheitswesen aktuell 2022“)

Wir fordern

Im Bereich Gesundheitsversorgung für wohnungslose Menschen

- Freien Zugang zu medizinischer Versorgung und Therapien
- Regelmäßige und verbindliche Versorgung/ Wundversorgung vor Ort und Mobil
- Nicht nur eine Akut-Versorgung, sondern auch die Behandlung von chronischen Erkrankungen
- Bessere Versorgung von psychisch erkrankten wohnungslosen Menschen
- Ein „Behandlungsschein“ für Akutbehandlung, Folgebehandlungen und Therapien
- Vollständige Genesung in Krankenhäusern
- Medizinische Netzwerke und Transfers von allgemein Mediziner*innen und Fachärzt*innen
- Kostenfreie Medikamente, Gehhilfen, Sehhilfen, medizinisches Hilfsmaterial (Verbandsmaterial, Pflaster usw.) für wohnungslose Menschen
- Überprüfung des MHD auf Verlängerung und evtl. Ausgabe von Medikamenten, deren Wirkung noch gegeben ist

Im Bereich Unterbringung und Behandlung von wohnungslosen Menschen

- Familiengemäße Unterbringung (keine Trennung von wohnungslosen Eltern und ihren Kindern) als Gesundheitsvorsorge
- Bei Krankenhausaufenthalt eine Unterbringung für das Hab und Gut und für evtl. vorhandene Haustiere
- Eine Krankenkasse für Alle
- Keine Behandlungsunterschiede zwischen wohnungslosen Menschen und nicht wohnungslosen Menschen
- Verpflichtung für Arztpraxen regelmäßig alle Menschen zu behandeln
- Einrichtung von betreuten Krankenwohnungen
- Zugang ohne Angaben von Adressen, Ausweis und ohne Krankenversicherung
- Direkte Anmeldung ohne Telefon oder Internet
- Angebote für wohnungslose Menschen nicht nur auf digitaler Ebene transparent machen (z.B. mit Flyern und Plakate) und zentrale Anlaufstellen schaffen
- Bessere finanzielle Unterstützung der Hilfsorganisationen

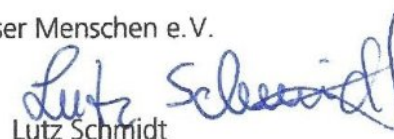
Im Bereich Personal und Politik

- Kompetentes (Ausbildung/Fortbildung) Personal auf Augenhöhe (sensibilisiert)
- Bessere Kommunikation zwischen Länder und Bund
- Mehr und regelmäßiger Austausch zwischen Politik und Akteuren vor Ort
- Digitale medizinische Unterlagen (Cloud) mit öffentlichen, behördlichen Zugriffsmöglichkeiten

Für den Vorstand der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.


Uwe Eger


Corinna Lenhart


Lutz Schmidt

